

Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR	PASSIVA	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		512.000,00	512
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		297.570,50	269	<b>II. Kapitalrücklage</b>		7.784.691,41	7.785
<b>II. Sachanlagen</b>				<b>III. Bilanzverlust</b>		<u>-2.574.270,54</u>	<u>-2.910</u>
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.012.231,54		5.418			5.722.420,87	5.387
2. Bühnen- und Kostümbilder sowie weitere Showausstattung	<u>5.896.733,86</u>		<u>1.823</u>	<b>B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN</b>		0,00	14
		<u>10.908.965,40</u>	<u>7.241</u>	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
		<u>11.206.535,90</u>	<u>7.510</u>	Sonstige Rückstellungen		1.640.364,72	1.411
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>				1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.015.799,23		3.221
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.280,91		107	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.535.705,50		736
2. Waren	<u>66.957,08</u>		<u>57</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	649.334,08		1.088
		174.237,99	164	4. Sonstige Verbindlichkeiten	460.969,65		391
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				davon aus Steuern: EUR 346.491,22 (Vorjahr: TEUR 282)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	666.197,19		442			<u>7.661.808,46</u>	<u>5.436</u>
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.513,85</u>		<u>213</u>	<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		15.250,00	0
		672.711,04	655				
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<u>2.942.769,96</u>	<u>3.890</u>				
		<u>3.789.718,99</u>	<u>4.709</u>				
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<u>43.589,16</u>	<u>29</u>				
		<u>15.039.844,05</u>	<u>12.248</u>			<u>15.039.844,05</u>	<u>12.248</u>

**Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für 2016**

	EUR	EUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse		24.064.843,26	23.256
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.340.785,65	0
3. Sonstige betriebliche Erträge		325.591,32	1.587
4. Erträge aus Zuwendungen		9.037.844,16	8.444
5. <u>Gesamtleistung</u>		36.769.064,39	33.287
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-623.074,33		-145
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.461.786,11		-2.503
		-5.084.860,44	-2.648
7. <u>Rohergebnis</u>		31.684.203,95	30.638
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-14.490.237,46		-13.639
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
davon für Altersversorgung EUR 167.496,14 (Vj. TEUR 169)	-2.696.799,69		-2.758
		-17.187.037,15	-16.397
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.372.889,32	-5.076
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.728.840,72	-9.479
11. <u>Betriebsergebnis</u>		395.436,76	-314
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.487,84		3
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-61.683,59		-71
davon an Gesellschafter EUR 48.975,24 (Vj. TEUR 68)			
14. Finanzergebnis		-60.195,75	-68
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	-11
16. <u>Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)</u>		335.241,01	-393
17. Verlustvortrag		-2.909.511,55	-2.517
18. <u>Bilanzverlust</u>		-2.574.270,54	-2.910

**Anhang für das Geschäftsjahr 2016**

**1. Allgemeines**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren des § 275 Absatz 2 HGB beibehalten.

Nach den in § 267 HGB vorgegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, folgt jedoch gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und gemäß § 65 Absatz 1 Nr. 4 LHO-Berlin (Landeshaushaltsordnung Berlin) in Ausweis und Gliederung den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschaft ist unter der Firma Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH mit Sitz in Berlin im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 54527 B eingetragen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Geschäftsjahr wurden erstmals die geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRuG) angewendet, welche verpflichtend zum 1. Januar 2016 anzuwenden waren. Durch die Anwendung der Vorschriften des BilRuG ändern sich vor allem die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung und die Zuordnung zu den Umsatzerlösen gemäß der neuen Umsatzerlösdefinition nach § 277 HGB (Art. 75 Abs. 2 EGHGB).

Eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge ist nicht vorgenommen worden, sie erfolgt nachrichtlich im Anhang unter dem Abschnitt 4.1. Umsatzerlöse und im Abschnitt 7.7. Besondere Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Soweit eine andere oder kürzere Bezeichnung von Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist, erfolgt gemäß § 265 Absatz 6 HGB eine vom gesetzlichen Gliederungsschema der §§ 266 und 275 HGB abweichende Benennung.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren ansonsten die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert maßgebend.

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden neben Lizenzen für entgeltlich erworbene Standardsoftware auch showbezogene Nutzungsrechte bilanziert.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entsprechend § 253 Absatz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In die Herstellungskosten werden die Material-, Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung unter Berücksichtigung notwendiger Gemeinkosten einbezogen. Darüber hinaus wird das Sachanlagevermögen, soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt, um planmäßig lineare Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Die jährliche Abschreibung wird pro rata temporis berechnet. Für die Herstellungskosten der Shows wird die Leistungsabschreibung (lineare Verteilung über die erwartete Spieldauer) angewendet.

Die Bewertung des Perücken- und des Kostümfundus erfolgt zu Festwerten. Die Festwerte wurden zuletzt im Rahmen der Inventur zum 31. Dezember 2015 tur-

nusgemäß ermittelt. Die Bewertung der Bestände erfolgte unter Berücksichtigung dauerhafter Wertminderungen, sowie der branchentypischen Gegebenheiten.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Festwerten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit Ausnahme des Kostümmaterials wurden im Rahmen einer Inventur per 31. Dezember 2015 neu bewertet. Die Waren werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz wird ggf. durch notwendige Wertberichtigungen entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip des § 253 Absatz 4 HGB korrigiert. Eine Inventur des Kostümmaterials wurde zuletzt per 31. Dezember 2014 durchgeführt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Wegen des geringen Ausfallrisikos bei den Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wurde keine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Entsprechend dem Zuwendungsbescheid der Kulturverwaltung wurden für 2016 aus den konsumtiven Zuschüssen keine Zuführungen zum Sonderposten für Zuwendungen für Investitionen vorgenommen. Die öffentlichen Zuwendungen wurden vollständig zur Deckung des laufenden Aufwands verwendet. Die Auflösung des in den Vorjahren gebildeten Postens wurde 2016 abgeschlossen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und daraus resultierenden Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) berücksichtigt worden. Das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird vollständig in Anspruch genommen, da der ansonsten durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsgrundsätze des § 253 Abs. 1 HGB (i. d. F. des BilMoG) aufzulösende Betrag von TEUR 76 auf Grund der Abzinsung langfristiger Rückstellungen bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Einnahmen aus dem Verkauf von Gutscheinen und andere Kunden-Guthaben die in der Zukunft gegen Eintrittskarten eingelöst werden können, bzw. Vorstellungen in den Folgejahren betreffen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Es bestehen aktive Steuerlatenzen aus den bestehenden Verlustvorträgen. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

#### **3.1. Anlagevermögen**

Ein Brutto-Anlagenspiegel ist Bestandteil des Jahresabschlusses und ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

#### **3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Sämtliche Forderungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

### 3.3. Bilanzverlust

Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Verlustvortrag	2.909
Jahresüberschuss	<u>335</u>
Bilanzverlust	<u><u>2.574</u></u>

### 3.4. Sonderposten für Zuwendungen

Der Ausweis des Sonderpostens für Zuwendungen erfolgt unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 265 Absatz 5 HGB. Der Posten beinhaltet in den Vorjahren aus den Zuschüssen herausgerechnete öffentliche Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen in das Anlagevermögen und wird parallel zu den Abschreibungen der finanzierten Anlagegegenstände als Ertrag über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Der Sonderposten ist per 31. Dezember 2016 vollständig aufgelöst.

### 3.5. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2016 TEUR</u>	<u>2015 TEUR</u>
Urheberabgaben Gema	666	366
Löhne und Gehälter	606	452
Urlaub	144	85
Altersteilzeit	113	154
Abschluss und Prüfung	40	35
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	25	25
Abfindungen	36	78
Rückzahlung von Zuwendungen	10	200
Betriebskosten	0	15
übrige Rückstellungen	<u>0</u>	<u>1</u>
<b>Summe</b>	<u><u>1.640</u></u>	<u><u>1.411</u></u>

### 3.6. Verbindlichkeiten

#### Verbindlichkeitspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	31.12.2016		31.12.2015	
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Restlauf- zeit bis 1 Jahr	1-5 Jahre
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.016	0	3.221	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.536	0	736	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	459	190	420	668
4. Sonstige Verbindlichkeiten	461	0	391	0

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr. Eine Ausnahme bildet das Gesellschafterdarlehen mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren bestehen nicht.

Das Darlehen des Gesellschafters (Land Berlin, vertreten durch den Regierenden Bürgermeister – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten), ursprünglich ausgereicht in Höhe von TEUR 3.500, wurde in 2016 vertragsgemäß verzinst und bedient. Der zum Stichtag verbleibende Darlehensbetrag hat eine Restlaufzeit von 2 Jahren. Die Verbindlichkeiten aus dem Darlehen des Gesellschafters mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 459 und TEUR 0 mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag über das Grundstück Friedrichstraße 107/Ziegelstraße 32/Johannisstraße mit dem Land Berlin mit einer jährlichen Pacht in Höhe von ca. TEUR 1.381 sowie aus diversen Dienstleistungs- und Serviceverträgen im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes. Der Pachtvertrag über das Grundstück läuft auf unbestimmte Zeit.

### 3.7. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Umsatzerlöse

Auf Grund der erstmaligen Anwendung der geänderten Vorschriften durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sind die Umsatzerlöse nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Im Falle einer rückwirkenden Anwendung des BilRUG wären die Umsatzerlöse des Vorjahres um TEUR 1.449 höher (TEUR 24.705). Siehe auch Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung 2015 entsprechend BilRUG unter Nr. 7.7.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<b>2016 TEUR</b>	<b>2015 TEUR</b>
Große Revue	20.612	21.543
Junges Ensemble	1.521	1.189
Programmhefte, CDs, Bücher, andere Souvenirs	307	230
übrige Erlöse	1.625	294
<b>Summe</b>	<b>24.065</b>	<b>23.256</b>

#### **4.2. Erträge aus Zuwendungen**

Der Posten *Erträge aus Zuwendungen* beinhaltet Zuwendungen des Landes Berlin zur Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes sowie die Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen, der zur Finanzierung von Investitionen in das Anlagevermögen gebildet wurde.

Zusammensetzung und Entwicklung:	<b>2016 TEUR</b>	<b>2015 TEUR</b>
erhaltene Zuwendungen des Landes Berlin	9.027	8.634
Erträge aus dem Verbrauch des Sonderpostens	14	12
Rückforderung Zuwendungen	-3	-202
Erträge aus Zuwendungen	<u>9.038</u>	<u>8.444</u>

#### **4.3. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen**

Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 203 (Vj. TEUR 12) entstanden.

#### **5. Ertragsteuern**

In 2016 fielen aufgrund der verbleibenden Verlustvorträge aus den Vorjahren keine Ertragsteuern an.

#### **6. Materialaufwand**

Der Materialaufwand ist um TEUR 2.437 auf TEUR 5.085 angestiegen. Der Anstieg ist ausschließlich auf die Produktionskosten für die neue Show THE ONE zurückzuführen.

## 7. Sonstige Angaben

### 7.1. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen betrug:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Technik	83	82
Ballett	63	65
Kostüm	31	32
Orchester	22	22
Verwaltung	22	21
Vertrieb / Theaterkasse	18	19
künstlerische Leitung	12	12
Maske	12	11
Junges Ensemble	5	5
Marketing / Presse	8	8
<b>Gesamt</b>	<b><u>276</u></b>	<b><u>277</u></b>

## **7.2. Aufsichtsrat**

Mitglieder des Aufsichtsrats sind bzw. waren:

Herr Staatssekretär Tim Renner (bis zum 13. Dezember 2016)	Vorsitzender
Herr Dr. Klaus Lederer (seit dem 8. Mai 2017)	Vorsitzender Senator für Kultur und Europa, Berlin
Frau Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel*	stellvertretende Vorsitzende (Vor- sitzende vom 14. Dezember 2016 bis 07. Mai 2017) Rechtsanwältin, Senatorin a.D.
Frau Dr. Bettina Rothärmel*	Marketingleiterin Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH u. Co KG
Herr Burkhard Kieker	Geschäftsführer Berlin Tourismus und Kongress GmbH
Frau Rita Schröder	Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin
Frau Christiane Kofler Künstlername Christiane zu Salm * Mitglied im Personal- und Finanzausschuss	Selbständig

Neben einer Erstattung angefallener Reisekosten haben die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Vergütung erhalten.

## **7.3. Ergebnisverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2016 auf neue Rechnung vorzutragen.

#### **7.4. Berliner Corporate Governance Kodex**

Die nach dem Gesellschaftsvertrag i. V. m. § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex wurde von der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat abgegeben und den Gesellschaftern zugänglich gemacht (§ 285 Satz 1 Nr. 16 HGB).

#### **7.5. Geschäftsführung**

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war im Jahr 2016 Herr Dr. Berndt Schmidt.

Für seine Tätigkeit als Geschäftsführer hat Dr. Schmidt im Geschäftsjahr Vergütungen entsprechend seines Geschäftsführervertrages bezogen. Ferner hat er für seine Produzententätigkeit im Geschäftsjahr Vergütungen entsprechend separat abgeschlossenem Produzentenvertrag erhalten. Die Vergütung setzte sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Gesamtbezüge 2016 (TEUR)	AG- Beiträge zur gesetzlichen RV 2016 (TEUR)	Beschäftigungs- zeitraum
Dr. Berndt Schmidt	GF	160	6	01.01.2016 – 31.12.2016
Dr. Berndt Schmidt	Produzent	160	0	01.01.2016 – 31.12.2016

#### **7.6. Prüfungs- und Beratungsgebühren**

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt TEUR 26.

## 7.7. Besondere Darstellung der Gewinn und Verlustrechnung

Gegenüberstellung der Gewinn- und Verlustrechnung 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung 2015 in der Darstellungsweise gem. BILRUG und wie ursprünglich testiert.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung-Vergleich</b>	<b>2016 BILRUG Euro</b>	<b>2015 BILRUG Euro</b>	<b>2015 testiert Euro</b>
Umsatzerlöse	24.064.843,26	24.705.163,78	23.255.774,72
Aktivierete Eigenleistungen	3.340.785,65	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	325.591,32	137.403,05	1.586.792,11
Erträge aus Zuwendungen	9.037.844,16	8.444.037,47	8.444.037,47
Materialaufwand	5.084.860,44	2.648.126,09	2.648.126,09
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	623.074,33	145.214,71	145.214,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.461.786,11	2.502.911,38	2.502.911,38
Personalaufwand	17.187.037,15	16.397.432,43	16.397.432,43
a) Löhne und Gehälter	14.490.237,46	13.639.023,56	13.639.023,56
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.696.799,69	2.758.408,87	2.758.408,87
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.372.889,32	5.075.900,43	5.075.900,43
sonstige betrieblichen Aufwendungen	9.728.840,72	9.479.084,85	9.479.084,85
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.487,84	2.501,83	2.501,83
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.683,59	70.831,08	70.831,08
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	-	-382.268,75
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	10.529,71	10.529,71
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	335.241,01	-392.798,46	-392.798,46

## 7.8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Berlin, 22. August 2017

gez.

.....  
**Dr. Berndt Schmidt**  
**- Geschäftsführer -**

**Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH**

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs-, Herstellungskosten 01.01.2016	Zugänge des Geschäfts- jahres	Abgänge des Geschäftsjahres	Gesamte Anschaffungs-, Herstellungskosten 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen 01.01.2016	Zugänge des Geschäftsjahres	Abgänge des Geschäftsjahres	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>										
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.484.139,21	223.582,83	677.446,03	1.030.276,01	1.215.286,60	194.862,94	677.444,03	732.705,51	297.570,50	268.852,61
	1.484.139,21	223.582,83	677.446,03	1.030.276,01	1.215.286,60	194.862,94	677.444,03	732.705,51	297.570,50	268.852,61
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.740.090,76	862.264,93	473,71	21.601.881,98	15.322.230,16	1.267.889,99	469,71	16.589.650,44	5.012.231,54	5.417.860,60
2. Bühnen- und Kostümbilder sowie weitere Showausstattung	12.636.685,98	6.983.592,84	2.228.956,34	17.391.322,48	10.813.407,57	2.910.136,39	2.228.955,34	11.494.588,62	5.896.733,86	1.823.278,41
	33.376.776,74	7.845.857,77	2.229.430,05	38.993.204,46	26.135.637,73	4.178.026,38	2.229.425,05	28.084.239,06	10.908.965,40	7.241.139,01
	34.860.915,95	8.069.440,60	2.906.876,08	40.023.480,47	27.350.924,33	4.372.889,32	2.906.869,08	28.816.944,57	11.206.535,90	7.509.991,62

## **Lagebericht**

### **für das Geschäftsjahr 2016**

#### **I. Geschäftsentwicklung und Marktumfeld**

##### **1. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH (im Folgenden „Friedrichstadt-Palast“, „die GmbH“ oder „die Gesellschaft“) wurde im Jahr 1995 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist das Land Berlin. Die GmbH hat einen Kulturauftrag, der sich aus dem Gesellschaftsvertrag sowie einem Zielbild des Landes Berlin als Zuwendungsgeber ergibt. Der Friedrichstadt-Palast hat eine Alleinstellung in Deutschland und Europa – ein vergleichbares Angebot existiert nicht. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Revuetheaters „Friedrichstadt-Palast“. Auftrag ist der Erhalt und die Entwicklung des einzigartigen künstlerischen Profils des Theaters, an dem das Land Berlin als alleiniger Gesellschafter ein außerordentliches kulturpolitisches Interesse hat. Der Auftrag wird ergänzt um die Verpflichtung zur Förderung des Kinder- und Jugendtheaters, auch als Teil des Berliner Modells für kulturelle Bildung.

Der Friedrichstadt-Palast hat im Jahr 2016 mit den Grand Shows THE WYLD und THE ONE sowie den Kindershow seine Spitzenposition im Markt der europäischen Unterhaltungstheater behauptet und ausgebaut. Er hat kulturpolitisch seinen Auftrag vollumfänglich erfüllt und mit den Eigenproduktionen national und international großen Zuspruch erfahren. Es ist dem Haus und seinen Mitarbeiter\*innen gelungen, die Erfolge der letzten Jahre zu verstetigen und auszubauen. Mit den Grand Shows und ihren international renommierten Protagonisten (Manfred Thierry Mugler als Autor und Kostümbildner für THE WYLD und Jean Paul Gaultier als Kostümbildner für THE ONE) hat der Palast auch wieder die Türen für internationale Aufmerksamkeit aufstoßen können. Das Medienecho war dementsprechend weltweit von Berlin über Paris und London bis New York.

Der Palast ist mittlerweile eine der Top-Empfehlungen internationaler Reisejournalist\*innen und bei den Social-Media-Plattformen. Die New York Times hat dem Haus das Prädikat „Must see“ verliehen und beim Onlineportal TripAdvisor erhielt er das fünfte Mal in Folge das „Zertifikat für Exzellenz“. Das Unterhaltungstheater ist laut Statistik des Deutschen Bühnenvereins nach der Bayerischen Staatsoper das besucherstärkste Theater in Deutschland. Für Berliner\*innen und die Gäste der Hauptstadt hat das Haus an Attraktivität, Service und Einmaligkeit des Angebotes seinen Status gefestigt und ausgebaut. Es ist eine feste Säule im Kulturangebot Berlins.

Das Jahr 2016 war ein Produktionsjahr und damit von vornherein mit hohen Zielmarken versehen: aufgrund der dreimonatigen Schließzeit (Theaterferien, Ausbau der alten, Einbau der neuen Show und Endprobenphase) mussten die nochmals erhöhten Produktionskosten für die Grand Show THE ONE (11,4 Mio. EUR) und die nahezu zeitgleich neu produzierte Kindershow VERRÜCKTE SONNE (400 TEUR) aus eigener Kraft vorfinanziert werden, also aus den mit den Vorgängershow erwirtschafteten Mitteln und den Einnahmen aus Vorverkäufen. Noch im Jahr 2015 hatten wir vorsorglich und in dieser Höhe erstmals einen Kontokorrentkredit in Höhe von 2,5 Mio. EUR eingerichtet. Da sich die Show THE WYLD in den letzten Spielmonaten sehr stabil entwickelte und mit 780.000 Gästen und 40,8 Mio. EUR Umsätzen zur erfolgreichsten Show des Hauses avancierte und die Vorankündigungen für THE ONE einen wahren Run auf die Tickets auslösten (bis zur Premiere konnten – ohne Freitickets - 119.383 Tickets verkauft und reserviert werden), ist es gelungen, das Haus jederzeit liquide zu halten, ohne Kreditmittel in Anspruch nehmen zu müssen.

Obwohl normalerweise in einem Produktionsjahr mit einem Jahresverlust kalkuliert wird (und im nachfolgenden Jahr dann bei entsprechendem Erfolg der Produktionen mit einem Jahresüberschuss zum Ausgleich) erreichten wir im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss von 335 TEUR. Gegenüber dem Wirtschaftsplan, der einen Fehlbetrag von 600 TEUR kalkulierte, ein um 935 TEUR verbessertes Ergebnis.

Wir konnten somit die Vermögenslage der GmbH weiterhin stabilisieren, die noch bestehenden Verlustvorträge außerplanmäßig reduzieren und auch im Jahr 2016 die Tilgungsrate für das vom Land Berlin 2008 gewährte Darlehen zzgl. 4,5 % Zinsen leisten. Der Kredit wird im Jahr 2018 damit vorfristig beglichen sein (per 31.12.2016 noch 649 TEUR)

Zusätzlich hat das Unternehmen in diesem Jahr entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft getätigt. So wurden mit dem neuen TV Tanz Friedrichstadt-Palast für das Ballett und dem Haustarifvertrag für die Show-Band und der Übernahme der Regelungen aus dem bundesweiten NV-Bühne für die Künstlerischen und Bühnentechnischen Vorstände auch die künstlerischen Tarifwerke abgeschlossen und wesentliche Neuregelungen vereinbart. Nachdem im Vorjahr bereits der RV Friedrichstadt-Palast für die Arbeiter\*innen und Angestellten bis 2017 abgeschlossen werden konnte, sind nun für die Künstler\*innen gesicherte Rahmenbedingungen bis Ende 2018 gegeben. Wichtig ist dabei, dass sich das Haus seine seit 2002 erarbeitete Tarifautonomie bewahrt hat und eigenständig Tarifwerke ausarbeiten und abschließen kann, die mit dem Placet der Mehrheit der Beschäftigten im Hause erfolgen und nicht von außen vorgegeben werden. Auch deshalb sind alle Verträge sehr flexibel an die Strukturen und Bedürfnisse der Organisation und der Beschäftigten angepasst und dennoch von einem finanziellen Volumen, das die GmbH weitgehend aus eigener Kraft erwirtschaften kann (das Land Berlin erhöhte den Zuschuss anteilig, jedoch wie in den letzten 15 Jahren auch nicht um den vollen Betrag, da für Zuwendungsempfänger keine Verpflichtung besteht).

Die öffentliche Wahrnehmung des Friedrichstadt-Palastes hat sich weiter positiv entwickelt. Der Kulturstandort Friedrichstadt-Palast wurde im Jahr 2016 – inklusive Hausvermietungen, Berlinale und dem Untermieter Quatsch Comedy Club von rd. 700.000 Besuchern

frequentierte. Die Auslastung der Eigenproduktionen und die Besucherzahlen (ohne Freikarten) waren wie folgt:

- KEINSCHNEECHAOS: 93,61 %, 28.441 Zuschauer
- THE WYLD: 82,47 %, 216.119 Zuschauer
- THE ONE Grand Show: 89,98 %, 174.293 Zuschauer
- VERRÜCKTE SONNE: 96,54 %, 49.499 Zuschauer

Es hat sich gezeigt, dass die internationale Ausrichtung der Shows und die Investition in die Attraktivität der Produktionen der richtige Weg ist. Dies wird auch 2018 mit der neuen Grand Show der Fall sein.

Im Bereich der kulturellen Bildung engagierte sich das junge Ensemble darüber hinaus weiterhin für das Projekt Theater und Schule (TUSCH).

Gleichsam als gesellschaftspolitische Zeichensetzung in Zeiten großer Verunsicherungen und Gewalt rief der Palast im Jahr 2016 die Kampagne RESPECT EACH OTHER aus, an der sich Institutionen wie auch Einzelpersonen beteiligen können. Organisationen wie der dbb Berlin verwenden das Logo mittlerweile auch, ebenso haben hochrangige Unterstützer\*innen wie der ehemalige Bundespräsident Hr. Gauck unterstützende Statements beigesteuert.

Ein besonderes Augenmerk wurde weiterhin auf die Optimierung des Servicegedankens und den Ausbau der Aktivitäten im Social Media-Bereich gelegt. Seit Beginn der Spielzeit 2013/2014 wurde auch ein neues, verbessertes Online-Buchungssystem installiert, welches die Sitzplatzwahl und -reservierung von zu Hause deutlich optimiert. Der Print-at-home-Anteil an den gesamten Tickets nimmt zu. Die Installation des neuen Ticketsystems nahm deutlich mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant und auch die Aufwendungen mussten gezielt erhöht werden. Dies lag ganz wesentlich daran, dass mit Einrichtung und Aufbau des neuen Systems, welches auf den Palast passgenau zugeschnitten werden musste, die Anforderungen sich teilweise erst präzisieren bzw. neu definiert werden mussten. Bis zur Premiere im Oktober war das System jedoch weitgehend umgestellt und verlief nahezu störungsfrei. Wegen der Mehraufwendungen haben wir mit dem Systemhaus einen finanziellen Teilausgleich verabredet, der in 2017 erfolgen soll.

Das Land Berlin gewährte dem Friedrichstadt-Palast im Rahmen von Zuwendungsbescheiden im Geschäftsjahr eine jährliche institutionelle Förderung als Festbetragsfinanzierung zur Deckung des sich aus dem Betrieb ergebenden Fehlbedarfs und zur Erfüllung des kulturpolitischen Auftrags in Höhe von 9.027 TEUR.

Darin enthalten sind 1.381 TEUR als Kostenmiete für die Berliner-Immobilien-Management GmbH (BIM) auf die im Jahr 2013 die Gebäudezuständigkeit übergegangen ist.

Bei baulichen Investitionen und Instandhaltungen ist die Situation weiterhin so, dass das Theater sehr viel aus Eigenmitteln unternimmt, da wie sich gezeigt hat nur so ein schneller und zuverlässiger Fluss baulicher Maßnahmen gewährleistet ist. Jedoch ist zu konstatieren, dass das Haus im Geschäftsjahr 35 Jahre alt ist und folglich größere Baumaßnahmen von teilweise erheblicher wirtschaftlicher Tragweite anstehen bzw. bereits laufen (sämtliche Maßnahmen

zur Umsetzung des Brandschutzkonzeptes aus 2012 laufen während des Spielbetriebs und werden voraussichtlich 2017 beendet sein).

Schwerwiegend in Bezug auf die wirtschaftliche, kulturpolitische und unternehmenspolitische Tragweite ist die anstehende Sanierung der Lüftungsanlagen, deren Planung das Haus nahezu das gesamte Jahr 2016 zusätzlich erheblich in Anspruch genommen hat. Für die Maßnahme stehen Mittel von 21 Mio. EUR aus dem Etat der Bauverwaltung des Senats zur Verfügung. Die GmbH hat mit den Fachplanern und den zuständigen Senatsverwaltungen im Jahr 2016 ein Konzept entwickelt, nachdem die Maßnahme bei laufendem Spielbetrieb über drei Jahre etappenweise ab 2019 realisiert werden könnte. Voraussetzung ist jedoch, dass die Minderumsätze und Mehraufwendungen, die vom Bauträger (Senat) bis dahin nicht berücksichtigt waren, ausgeglichen werden. Nach einem vom Aufsichtsrat und der Geschäftsleitung in Auftrag gegebenen Gutachten liegen diese nun bei rund 16 Mio. EUR (zuvor 21 Mio. EUR). Die GmbH geriete in existenzielle Schwierigkeiten, müsste sie dies selbst aufbringen (ungeachtet der rechtlichen Bewertung, denn es besteht ein Mietvertrag mit dem Land Berlin). Es ist vorgesehen, eine Vorlage über die Gesamtkosten in die Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 2020/2021 einzubringen.

Für das Jahr 2017 sind Zuwendungen in Höhe von 9.606 TEUR bewilligt.

Es ist Ziel der GmbH, weiterhin so gute Jahresergebnisse zu erreichen. Ob dies gelingt hängt jeweils vom Erfolg der Grand Show ab.

## **2. Produktion/Angebot**

Es wurden folgende eigene Produktionen zur Aufführung gebracht

- |                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| - Keinschneechaos    | 16 Vorstellungen  |
| - THE WYLD           | 138 Vorstellungen |
| - THE ONE Grand Show | 102 Vorstellungen |
| - VERRÜCKTE SONNE    | 27 Vorstellungen  |

Die Anzahl der Vorstellungen betrug 283.

Der Bundeswettbewerb Gesang und der Quatsch Comedy Club sind wie bisher feste Mieter im Haus. Im Geschäftsjahr fand abermals das Preisträgerkonzert des Bundeswettbewerbs Gesang in der Sparte Musical/Chanson im Palast statt.

Die Berlinale wurde im achten Jahr in Folge im Friedrichstadt-Palast veranstaltet. Auch in diesem Jahr war der Palast für das Festival wieder die größte und sicher auch wirtschaftlich bedeutendste Spielstätte. Der Vertrag ist bis 2018 verlängert.

An sonstigen spielfreien Tagen und vormittags fanden Hausvermietungen statt (insgesamt 52 plus 11 Tage Berlinale, im Vorjahr insgesamt 50). Die Erträge aus Hausvermietungen sind nun jedoch aufgrund neuer Akquiseformen und einer Erhöhung der Mietpreise wieder gestiegen.

Dies, obwohl der Friedrichstadt-Palast seine Geschäftspolitik in den letzten Jahren geändert hat und nur noch hochwertige Vermietungen zulässt, die sich auch mit dem Image des Hauses vertragen. Auch hier hat also das 2012 eingeleitete Konzept der Neuausrichtung erste Wirkung gezeigt.

### **3. Entwicklung der Branche**

Die Entwicklung des Tourismus in Berlin ist weiterhin als sehr gut zu bezeichnen, die Anziehungskraft der Stadt ist ungebrochen, was sich auch auf den Friedrichstadt-Palast auswirkt, der rund 60 % auswärtiges Publikum verzeichnet.

Der Friedrichstadt-Palast arbeitet mit beim Runden Tisch Tourismus, ist Mitglied der Theatergemeinschaft East End, der Berlin Stars, der Deutschen Zentrale für Tourismus sowie dem Verbund der Gewerbetreibenden in Berlin-Mitte und nimmt durch diese Zusammenarbeiten auch gezielt Einfluss auf die Entwicklung des Standortes Berlin bzw. Mitte.

In Berlin bestehen weiterhin keine Angebote im Bereich des Unterhaltungstheaters, die an die Qualität und Größe der Produktionen des Friedrichstadt-Palastes heranreichen. Der Palast hat insofern eine Alleinstellung, direkte Konkurrenzen bestehen auch weiterhin nicht. Auch im Geschäftsjahr gab es verschiedene temporäre Gastspiele nationaler und internationaler Produktionen im Entertainmentbereich. Eine unmittelbare Auswirkung auf die Auslastung der Shows des Palastes konnte jedoch nicht festgestellt werden.

Deutschlandweit gibt es auch weiterhin keine vergleichbaren Angebote. In Hamburg hat sich der dortige Musicalssektor weiterentwickelt und es kommen neue Spielstätten hinzu. Es ist ein Trend festzustellen, dass dort zunehmend frühere populäre Stoffe der Filmindustrie als Musicals auf die Bühne gebracht werden. Dieses Schema F nutzt sich dort aber langsam ab. Auch wenn wir ohnehin mit dem Musicalssektor nur bedingt vergleichbar sind, kann festgehalten werden: der Vorteil des Friedrichstadt-Palastes liegt einerseits in seiner kulturpolitischen Ausrichtung als Uraufführungstheater (womit sich die Reproduktion bereits bekannter Stoffe verbietet) und andererseits beim anhaltend hohen Tourismusaufkommen in Berlin. Im Bereich der Populärkultur ist der Friedrichstadt-Palast das stärkste touristische Aushängeschild der Hauptstadt und ein wichtiger Faktor bei der Vermarktung der Destination.

International ist der Friedrichstadt-Palast zu messen an großen Produktionen in Las Vegas und teilweise in New York und Macau. Der Markt wird weiterhin aktiv beobachtet, vor allem aber mit Blick auf neue technische Trends und Produktionsweisen, wenngleich die Produktionsbedingungen und Finanzierungsformen deutlich andere sind. Größere Innovationen oder herausragende neue Showproduktionen waren im Geschäftsjahr international nicht zu verzeichnen. Der Friedrichstadt-Palast beobachtet die Marktentwicklungen aber auch deshalb, da er immer mehr auch mit Künstlern und Teams zusammenarbeitet, die internationale Reputation haben.

#### **4. Immobilie/Investitionen**

Größere investive Maßnahmen wurden im Jahr 2016 nicht durchgeführt. Dies war auch vertretbar, da die GmbH von sich aus ebenso wie die Eigentümerin des Gebäudes in den letzten Jahren erhebliche Investitionen getätigt haben. Außerdem mussten größere Projekte wie die Brandmeldezentrale zunächst abgeschlossen werden. Generell finden eine Reihe von Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Brandschutzkonzeptes statt. Hier legt die Geschäftsleitung großen Wert darauf, dass noch bestehende Bausubstanz aus der Entstehungszeit des Hauses nicht verloren geht.

Die GmbH selbst legte den Schwerpunkt bei Investitionen (neben Bühnen- und Kostümbildern) in die Erneuerung der Vorbühnendecke und von Flugwerken und sogenannten Punkt- und Kettenzügen. Diese Maßnahme war erforderlich, da die Vorbühne nun deutlich mehr szenische Möglichkeiten der Verwandlung und Auftrittsmöglichkeiten bietet. Außerdem waren einige Flugwerke weder optisch noch von der Geschwindigkeit her noch zeitgemäß.

Ein erhebliches Problem stellte der im Geschäftsjahr kurzfristig geschlossene Parkplatz in der Johannisstraße (Tachelesgelände) dar, da Baufreiheit geschaffen werden musste. Der Friedrichstadt-Palast verlor so rd. 400 Parkplätze und konnte lediglich 45 unmittelbar am Haus kompensieren. Sofern das Neubauvorhaben 2019/2020 abgeschlossen ist, sind wir bemüht, ein Vorrecht auf dortige Parkplätze in Parkhäusern eingeräumt zu bekommen und benötigen hierfür die Unterstützung der Stellen des Landes Berlin.

#### **5. Personal- und Sozialbereich**

Ein Schwerpunkt im Personal- und Sozialbereich war die Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) als Teil moderner Unternehmensführung. Dies ist auch deshalb von Bedeutung, da die Fluktuation im Friedrichstadt-Palast in den letzten Jahren sehr gering war und eine Reihe von Mitarbeiter\*innen, insbesondere im produzierenden Bereich, seit den 1980er/90er Jahren im relativ gleichen Alter am Haus tätig sind und sich daraus eine ungleichmäßige Alterspyramide ergibt. Hier soll Vorsorge getroffen werden, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Die Kantine wurde ebenfalls entsprechend neu und als Teil des BGM gestaltet.

Es gilt weiterhin, für die nächsten Jahre Nachfolgenerationen einzuarbeiten, damit bei Ausscheiden von Beschäftigten Erfahrungen nicht verloren gehen und auch Entlastung für ältere Arbeitnehmer\*innen geschaffen werden kann. Es bestehen mittlerweile sieben Ausbildungsverhältnisse, eine Erweiterung ist vorgesehen. Für 2017 wurde ein Stellenkorridor von 10 Stellen eingerichtet.

Insgesamt waren laut Wirtschaftsplan 283 Beschäftigte vorgesehen (bei 271,88 Stellen). Im Ist (31.12.2016) sind 288 Beschäftigte (bei 276,38 Stellen) zu verzeichnen. Der Aufsichtsrat hat der Abweichung vom Stellenplan zugestimmt.

Auf einigen Positionen des Stellenplans waren zeitweise Doppelbesetzungen erforderlich aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen oder weil eine zeitweise Einarbeitung der Nachfolge geboten war.

Den Mitarbeiter\*innen soll im Jahr 2017 für 2016 aufgrund des positiven Ergebnisses eine Prämie als Sonderzahlung gewährt werden. Sie beträgt je Mitarbeiter\*innen 500 EUR brutto und sollte auch dazu dienen, bisher nicht gewährte Lohnanpassungen teilweise aufzufangen.

## **6. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr**

Sponsoringvereinbarungen wurden neu mit den Firmen DS/Citroen, Sinalco, Pommery, Kondrauer und Radeberger abgeschlossen.

Die seit 2012 andauernden Verhandlungen mit der Gesellschaft für Musikalische Aufführungsrechte (GEMA) konnten 2015 abgeschlossen werden. Damit besteht für den Friedrichstadt-Palast ein veröffentlichter Tarif. Jedoch beehrte die GEMA für die Veranstaltungen der Show THE WYLD die Anwendung des Kleinen Rechts, also sozusagen „automatisch“. Dies hat der Friedrichstadt-Palast abgelehnt, da es sich um Großes Recht handelt und entsprechend vergütet wurde. Im Jahresabschluss ist weiterhin eine Rückstellung, nunmehr in Höhe von 667 TEUR gebildet, da der Friedrichstadt-Palast Feststellungsklage beim Landgericht München eingereicht hat. Ein erstes Urteil ist nicht vor Ende 2017 zu erwarten.

## **II. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **1. Darstellung der Lage**

Die wirtschaftlichen Kennziffern gestalten sich wie folgt:

- Das Jahresergebnis beläuft sich auf 335 TEUR. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr (- 393 TEUR) um 728 TEUR verbessert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 sah Erträge in Höhe von 34.010 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 34.610 TEUR, also einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -600 TEUR vor.

Im Ist-Ergebnis stehen Erträgen in Höhe von 36.758 TEUR (im Vorjahr 33.477 TEUR) Aufwendungen inkl. Steuern in Höhe von 36.423 TEUR (im Vorjahr 33.870 TEUR) gegenüber, ein um 935 TEUR verbessertes Ergebnis gegenüber dem Planergebnis. Vornehmlich liegt das an dem unerwartet erfolgreichen Start der neuen Show „THE ONE“, gleichzeitig lief die Vorgängershow „THE WYLD“ erfolgreicher aus als gedacht.

### **2. Vermögens- und Finanzlage**

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Land Berlin (Darlehensvertrag aus dem Jahr 2009) betragen zum Bilanzstichtag noch 649 TEUR (im Vorjahr 1.088 TEUR). Das Darlehen soll bis Ende 2018 zurückgezahlt werden.

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag auf 2.943 TEUR.

Der Wert des Anlagevermögens hat sich von 7.510 TEUR im Vorjahr auf 11.207 TEUR im Geschäftsjahr erhöht. Das liegt an der Aktivierung der neuen Grand Show.

Das Eigenkapital beträgt aufgrund des Jahresüberschusses nunmehr 5.722 TEUR (5.387 TEUR im Vorjahr). Nach Verrechnung mit dem Jahresüberschuss beträgt der Verlustvortrag noch 2.574 TEUR).

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.411 TEUR) nur geringfügig erhöht auf 1.640 TEUR, obwohl die Sonderzahlung an die Beschäftigten wegen des Jahresergebnisses (159 TEUR) berücksichtigt sind.

Die Verbindlichkeiten erhöhen sich von 5.436 TEUR auf 7.662 TEUR, wesentlich aufgrund der Vorreservierungen im Ticketbereich, die Anzahlungen auf Bestellungen und Kartengutscheine machen rund 5.016 TEUR der Verbindlichkeiten aus.

Die Bilanzsumme beträgt 15.040 TEUR (im Vorjahr 12.248 TEUR).

### **3. Ertragslage**

Die Gesamtleistung - 36.769 TEUR - hat sich gegenüber dem Vorjahr (33.287 TEUR) deutlich verbessert. Das liegt daran, dass sich die Grand Show „THE WYLD“ zum Spielzeitende mit einem besseren Umsatz als erwartet verabschiedete, und zum anderen startete die neue Grand Show „THE ONE“ überraschend stark in den Spielbetrieb. Darüber hinaus haben wir hohe aktivierte Eigenleistungen im Rahmen des Produktionsaufbaus gebildet. Die Zuwendungen betragen im Geschäftsjahr 2016 9.027 TEUR.

Die extern gefertigten Bühnenbilder/Kostümbilder fließen als Investitionen unmittelbar ins Anlagevermögen der Bilanz ein.

Materialaufwand und bezogene Leistungen stiegen von 2.648 TEUR im Vorjahr auf 5.085 TEUR. Diese deutliche Erhöhung ist ebenfalls durch den Produktionsaufbau begründet, es fallen hohe Aufwendungen für Material, Fremdleistungen und Kreativhonorare an.

Der Personalaufwand betrug im Vorjahr 16.397 TEUR und ist mit 17.187 TEUR um 790 TEUR gestiegen.

Der Personalaufwand für das festbeschäftigte Personal ist gestiegen, darin enthalten ist zudem eine Erhöhung für die Sonderzahlung (Jahresprämie) an die Mitarbeiter\*innen in Höhe von 500 Euro/Mitarbeiter\*innen (159 TEUR gesamt). Die fixen Personalaufwendungen steigen also weiterhin eher moderat, wenngleich aufgrund notwendiger Stellenanpassungen und der Vergütungserhöhungen für 2017 mit höheren „Sprüngen“ zu rechnen sein wird.

Die Abschreibungen haben sich von 5.076 TEUR im Vorjahr auf 4.373 TEUR verringert. Das liegt an einer Sonderabschreibung für die Produktion berlin ERLEUCHTET, die im Vorjahr vorgenommen wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im VJ 9.479 TEUR) betragen 9.729 TEUR. Sie stiegen damit um 250 TEUR an – allerdings sind in dieser Position alleine 233 TEUR Abzugsteuer 50a gebucht für internationale Kreativhonorare.

Mietnebenkosten und Bewirtschaftungsausgaben sind aufgrund der höheren Vorstellungszahl und Auslastung gestiegen. Schließlich die Aufwendungen für Dienstleistungen für das Theater wegen der Mehraufwendungen für das Mindestlohngesetz, die jedoch durch Zuwendungserhöhungen kompensiert wurden.

## **III. Risiko- und Prognosebericht**

### **1. Voraussichtliche Entwicklung – Chancen und Risiken**

Der Friedrichstadt-Palast hat 2016 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Mit dem Erfolg der letzten Jahre steigt auch die Erwartungshaltung des Berliner und auswärtigen Publikums.

Gleichwohl gelten zwei Grundsätze:

- der Friedrichstadt-Palast ist ein Ein-Produkt-Unternehmen und aufgrund eines somit fehlenden Produktportfolios besonderen Risiken ausgesetzt. Dies stellt die GmbH regelmäßig vor besondere Herausforderungen, vor allem in den Jahren, in denen die Neuproduktion einer Grand Show ansteht. Denn bei abnehmenden „Lebenszyklus“ der vorangehenden Grand Show muss gleichzeitig die Finanzierung einer neuen großen Produktion gewährleistet werden.
- Erfolg ist nicht planbar und ein derart erfolgreicher Zeitraum wie 2013-2016 schon gar nicht. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass aufgrund der Ergebnisse die Entwicklung kontinuierlich nach oben zeigt. Dies wird schon deutlich an der Auslastung von um die 90 %, die bundesweit bei der Größe des Theaters ihresgleichen sucht. Selbstverständlich sind alle unsere Aktivitäten darauf ausgerichtet, die guten Erfolge auch in den nächsten Jahren zu erreichen. Besondere Risiken wie die gesamtpolitische Lage (Terrorgefahr) machen jederzeit auch die Fragilität des Gesamtkonstrukts deutlich.
- Es bestehen Risiken bei der Sanierung der Lüftungsanlagen. Sollten während der dreijährigen Maßnahme bei laufendem Spielbetrieb die Minderumsätze und Mehraufwendungen nicht ausgeglichen werden geriete die GmbH in existenzielle Schwierigkeiten, müsste sie dies selbst aufbringen.

Ansonsten ist die GmbH gut im Markt positioniert, so dass wir unter Berücksichtigung der oben gemachten Ausführungen von einer stabilen Entwicklung ausgehen. Durch den moderaten Abschluss der Neuvergütungen ist zudem auch im Aufwandsbereich ein solider Rahmen gesteckt, an dem sich die weiteren Vergütungsverhandlungen orientieren.

Die Eigenfinanzierung von rd. 85 % stellt ein besonderes Risiko dar, weshalb es weiterhin erforderlich ist, dass die öffentlichen Zuwendungen im zugesagten Umfang fließen und die GmbH ihr Eigenkapital (zur Risikoabsicherung) weiter stärkt.

## **2. Prognosebericht**

Für die Jahre 2017 und 2018 sind durch die guten Ergebnisse im Jahr 2016 wichtige Grundlagen geschaffen, das Eigenkapital zu stärken und den Erfolg des Hauses auszubauen. Dennoch stehen wir vor der Herausforderung, die Shows 2018 erstmals mit einem vollständig neuen Kreativteam produzieren zu müssen. Hinzu kommt der Strukturwandel in den Abteilungen. Da wir bereits 2015 mit einem Personalentwicklungskonzept begonnen haben, sind unsererseits alle wichtigen Grundlagen gelegt.

Dennoch ändert dies nichts an der Tatsache, dass die GmbH auch weiterhin alle Maßnahmen zur wirtschaftlichen Optimierung und Umsatzsteigerung ergreifen muss, zumal die öffentlichen Zuschüsse für die Jahre ab 2018 noch nicht abgesichert sind.

Für 2017 ist im Wirtschaftsplan ein Jahresüberschuss von 1.009 TEUR vorgesehen. Nach derzeitigem Stand werden wir diesen auch erreichen und voraussichtlich erhöhen können. Die Gesamtleistung ist mit 36.184 Mio. EUR geplant, davon sind 23.917 Mio. EUR Ticketerlöse,

9.606 Mio. EUR werden als Zuwendungen verbucht, der Rest sind Erlöse und Erträge für Gastspiele, Programhefte aber auch aktivierte Eigenleistungen. Bei den Aufwandspositionen gehen wir von 18.191 Mio. EUR als Personalaufwand aus. Für die Vermarktung sind 3.827 Mio. EUR berücksichtigt. Die weiteren Aufwandspositionen teilen sich auf vorstellungsbezogene Materialien sowie Fremdleistungen, Tantiemen und Aufwendungen für Gebäude, Versicherungen etc. auf.

Unter der Voraussetzung eines anhaltend hohen Tourismusaufkommens in der Region und bei weiterem Ausbau der Alleinstellungsmerkmale des Theaters wird der Palast auch für die nächsten zwei Jahre seine positive Entwicklung fortsetzen können. Das wirtschaftliche Hauptziel, die GmbH krisensicher zu machen, also eine solide Bilanzstruktur zu erreichen, ist bei gleichbleibender Entwicklung also mittelfristig erreichbar.

Die Stärkung des Eigenkapitals bei gleichzeitiger Rückzahlung der Darlehensverpflichtungen ist auch weiterhin vorrangiges finanzielles Ziel des Unternehmens.

#### **IV. Sonstige Angaben**

##### **1. Organe der Gesellschaft**

Aufgrund der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin konnte lediglich eine Sitzung des Aufsichtsrates stattfinden (7.07.2016) Die Mitglieder des Personal- und Finanzausschusses trafen sich im Vorfeld der Sitzung, zur Vorbereitung von Grundsatzentscheidungen im Geschäftsjahr und zur Erörterung der Wirtschaftspläne.

Die Geschäftsleitung hat entsprechend der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates für die Geschäftsleitung nach Innen und Außen abgestimmt und einheitlich gehandelt.

##### **2. Spezialgesetzliche Angabepflichten**

Folgende Berichtspflichten bestehen: Gegenüber dem alleinigen Gesellschafter Land Berlin besteht die Pflicht zur quartalsweisen Berichterstattung und im Rahmen des Controllings für Kultureinrichtungen (CiK).

Daneben bestehen verschiedene Berichtspflichten, z. B. gegenüber dem Statistischen Landesamt Berlin/Brandenburg. Weiterhin bestehen Berichtspflichten nach Aufforderung gegenüber dem Abgeordnetenhaus von Berlin und anderen staatlichen Institutionen.

Für den Jahresabschluss ist die Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (BCGK) abzugeben, die sich am Deutschen Corporate Governance Kodex orientiert, aber für Berlin spezielle Festlegungen berücksichtigt. Diese haben wir abgebildet und entsprechen ihnen.

Berlin, den 22. August 2016

gez.

Dr. Berndt Schmidt  
Geschäftsführer

Anlage zum Lagebericht des Jahresabschlusses der Friedrichstadt-Palast  
Betriebsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2016

*Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (BCGK)*

I. Zusammenwirken von Geschäftsführung (GF) und Aufsichtsrat (AR)

- Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden von der Geschäftsführung offengelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen, insbesondere solche, die der Gesellschaft beratend zur Seite standen, wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.
- Der AR hat eine Sitzung am 07.07.2016 abgehalten. Der Personal- und Finanzausschuss des Aufsichtsrates tagte im Vorfeld der Sitzung zur Vorbereitung derselben. Der Aufsichtsrat hat seine Sitzung unter Beteiligung der Geschäftsführung abgehalten.  
Es wurden in der Sitzung des Aufsichtsrates keine Tagesordnungspunkte ohne die Geschäftsführung behandelt.
- Die strategischen Unternehmensplanungen wurden dem AR vorgelegt und mit ihm abgestimmt.
- Die Geschäftsführung ist ihren Berichtspflichten über den Umsetzungsstand der Planungen und notwendiger Restrukturierungsmaßnahmen regelmäßig in schriftlicher Form entweder im Rahmen der Sitzungen des AR oder seines Personal- und Finanzausschusses nachgekommen.

- Die Geschäftsführung hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung, insbesondere diejenigen, die dem AR gemäß Satzung der GmbH zur Zustimmung vorzulegen sind, vorgelegt. Neben den Regelungen im Gesellschaftsvertrag (GV) bestand eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat. Für die Geschäftsleitung besteht unter Berücksichtigung aktueller Regelungen des BCGK auf Basis der im Jahr 2015 erfolgten Neufassung des Gesellschaftsvertrages (GV) eine Geschäftsanweisung. Ebenfalls besteht eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat (Beschlussfassung des Aufsichtsrates vom 20.03.2008). Die Regelungen waren auch im Geschäftsjahr grundsätzlich ausreichend.
- Die Geschäftsleitung ist ihrer Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente ausführlich nachgekommen; der zeitliche Rahmen für die Übersendung der vorbereitenden Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine wurde stets eingehalten und war ausreichend (drei Wochen vor der Sitzung, in begründeten Fällen ausnahmsweise kurzfristig).
- Soll-/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt; sofern erforderlich, wurden Maßnahmen zur Gegensteuerung in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.
- GF und AR sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters und AR gewahrt.
- D&O-Versicherungen sind nicht abgeschlossen worden.

## II. Geschäftsführung

- Die GF hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet; das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie unternehmensinterner Richtlinien wurde von der Geschäftsleitung Sorge getragen. Das Unternehmen hat ein Controlling eingerichtet, das fortlaufend an die Notwendigkeiten angepasst wird. Die 2015/2016 neu installierte Ticketsoftware ist seit dem Geschäftsjahr 2016 vollumfänglich im Allein-Betrieb.
- Außerdem werden Risikoszenarien insbesondere hinsichtlich der Umsatzerlöse, der Aufwendungen und der möglichen Investitionen erstellt, stetig überprüft und an den aktuellen Bedarf des Unternehmens angepasst. Es werden täglich die Vorverkaufszahlen abgeglichen (dailies), wöchentlich die Entwicklung der Ticket-/Besucher und Umsatzentwicklung mit denen der vorherigen Produktion verglichen (weeklys), die Umsätze und Kosten gegenübergestellt und die Marktentwicklungen beobachtet. Die Aufwendungen für die Neuproduktionen werden im Rahmen von sogenannten Produktionskostenmeetings der verantwortlichen Abteilungsleiter mit dem Intendanten und Verwaltungsdirektor regelmäßig besprochen.
- Die Berichterstattung erfolgt intern bezogen auf den Kartenverkauf und dessen Prognose täglich, bezogen auf die Liquiditätslage zweiwöchentlich und die Kosten/Erlöse je Kostenstelle monatlich. Risikomanagement und –controlling sind angemessen.

- Mitglieder der Geschäftsleitung sind Dr. Berndt Schmidt (Intendant und Geschäftsführer) und Guido Herrmann (Verwaltungsdirektor und Prokurist).
- Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung sind in der Geschäftsordnung (GO) für die Geschäftsleitung geregelt, die am 20.03.2008 beschlossen wurde. Änderungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.
- Die Vergütung des Geschäftsführers erfolgte auf Basis einer fixen und einer variablen Jahresvergütung, die des Prokuristen ebenfalls auf Basis einer fixen und einer variablen Jahresvergütung. Die Zielvereinbarung für den Geschäftsführer für die variable Vergütung wurde vom Aufsichtsrat beschlossen, die des Prokuristen vom Geschäftsführer nach Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates.
- Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens festgelegt.
- Branchen- und Umfeldvergleiche sind nicht maßgeblich, die Vergütungen der o.g. Funktionsträger der GmbH orientieren sich an den in vergleichbaren öffentlichen Unternehmen gezahlten Beträgen. Andere Vergütungsvergleiche sind nicht möglich.
- Über die Vergütungsregelungen des Geschäftsführers und des Prokuristen hat der AR im Gremium beraten und entschieden. Ein Ausschuss war vorgeschaltet. Die Vergütungen gemäß Dienstverträgen werden wie folgt ausgewiesen:
- Geschäftsführer/Intendant (Dr. B. Schmidt): 146.000,-- € fixe sowie 11.500,-- € variable Vergütung
- Verwaltungsdirektor/Prokurist (G. Herrmann) : 87.186,-- € fixe sowie 28.000,-- € variable Vergütung - erhalten (für 2015 und 2016).

Herr Dr. Berndt Schmidt erhielt darüber hinaus in seiner Funktion als Produzent der Shows "The WYLD" und "THE ONE Grand Show" monatlich eine Produzentenvergütung.

### III. Aufsichtsrat

- Der AR hat nach dem Gesellschaftsvertrag sechs Mitglieder.
- Ein Mitglied schied im Dezember 2016 aus dem AR aus.
- Der AR hat seine Aufgaben nach dem Gesellschaftsvertrag und der GO für die Geschäftsleitung und den AR wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen. Ergänzender Regelungsbedarf bestand nicht. Der AR hat im Verlauf des Jahres einzelne Maßnahmen an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets (2-2,5 h) entsprachen den aktuellen Erfordernissen des Unternehmens.
- Anstellungs- und Vergütungsregelungen sind im Unternehmen nach Tarif festgelegt bzw. berücksichtigen die Regelungen des Besserstellungsverbot. Für die Arbeiter und Angestellten besteht eine betriebliche Rahmenvereinbarung (RV FSP), für das künstlerische Personal – Ballett und Show-Band – wurden Haustarifverträge abgeschlossen.
- Die Auszahlung einer Prämie an die Mitarbeiter aufgrund des Jahresüberschusses 2016 wurde im Ausschuss und nachfolgend im Gremium des AR erörtert und beschlossen.

- Zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung bestand regelmäßiger Kontakt – es wurden Unternehmensstrategie, Geschäftsentwicklung und Risikomanagement beraten. Der AR hat einen Personal- und Finanzausschuss, der im Vorfeld der AR-Sitzung tagte. Darüber hinaus fanden Abstimmungsgespräche mit der Vorsitzenden des Ausschusses statt.
- Der AR-Vorsitzende war nicht Vorsitzender des Ausschusses. Der Vorsitzende ist kein ehemaliges Mitglied der GF. Bewertungsfragen von Immobilien sind nicht relevant, die GmbH ist Mieterin des Grundstückes und des Theatergebäudes. Das Plenum des AR wurde von der Vorsitzenden des Ausschusses in den Sitzungen über Inhalt und Ergebnis der Beratungen unterrichtet.
- Ein AR-Mitglied hat die maximale Zahl von 5 bzw. 10 Aufsichtsrats-/Stiftungsratsmandaten erreicht. Die AR-Mitglieder üben nach eigenen Angaben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern aus.
- Die AR-Mitglieder erhalten eine Erstattung ihrer direkten Aufwendungen (Reise-/Übernachungskosten). Sonderleistungen wurden nicht gezahlt. Die Aufwendungen sind im Jahresabschluss dokumentiert.
- Es fand im Berichtsjahr eine Sitzung statt. Es haben alle Mitglieder des AR an der Sitzung teilgenommen (07.07.2016).
- Außerordentliche Sitzungen des AR waren nicht erforderlich.

#### IV. Interessenkonflikte

- Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben die Regeln des Wettbewerbsverbotes beachtet. Sie haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Die am 14.05.2008 erlassene Betriebsvereinbarung „Verhaltenskodex“ zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat

gilt weiterhin, sie wurde zu Beginn des Jahres 2013 (März) entsprechend einer Empfehlung des Rechnungshofes von Berlin aktualisiert.

Sachverhalte, die berechtigten Anlass zu Verstößen gegen die Betriebsvereinbarung geben, sind nicht bekannt. Es ist kein Fall der Vorteilsnahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

- Es haben sich auch hier keine Anhaltspunkte gegen die Regeln des Wettbewerbsverbotes oder der Vorteilsnahme ergeben.
- GL und AR haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
- Interessenkonflikte bestanden nicht. Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder der Geschäftsleitung oder Ihnen nahe stehende Personen oder ihnen persönlich nahe stehende Unternehmen waren nicht gegeben.
- Mitgliedern des AR und der Geschäftsleitung bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehengewährt.
- Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge von Mitgliedern des AR mit dem Unternehmen bestanden nicht – folglich sind auf Einzelfälle bezogene Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen nicht erlassen worden.
- Der Verwaltungsdirektor ist Vorstandsvorsitzender der Interessengemeinschaft Gewerbetreibender „DIE MITTE e.V.“ (ohne Vergütung – nur Aufwendungsersatz).

## V. Transparenz

- Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.
- Das geprüfte Jahresergebnis beträgt 335.241,01 EUR.

## VI. Rechnungslegung

- Der Jahresabschluss und die Zwischenberichte wurden entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen, darüber hinaus in angeforderten Zwischenberichten unterschiedlicher Art, dem AR, seinem Ausschuss, dem Gesellschafter und dem Abgeordnetenhaus von Berlin vorgelegt.
- Beteiligungsunternehmen existieren nicht.

## VII. Abschlussprüfung

- Der AR hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch mit Organen des Abschlussprüfers – und dem Unternehmen/seinen Organmitgliedern bestanden; an der Unabhängigkeit des Prüfers und seiner Organe und der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den AR-Vorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Prüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.
- Der Abschlussprüfer wird an den Beratungen des AR zum Jahresabschluss satzungsgemäß teilnehmen.
- Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Redepflicht gegenüber dem AR und der GF keine Tatsachen vorgetragen, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum BCGK ergeben.

Berlin, im August 2017

Berlin, im August 2017

gez.  
Dr. Klaus Lederer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

gez.  
Dr. Berndt Schmidt  
Geschäftsführer